

# Paula Print frühstückt mit Schülern

24. MAI 2012 D 363

Für unsere kleinen Leser Zeitungsentente Paula Print ist schon ganz früh am Morgen in der Burgauer Mittelschule zu Gast

VON TANJA DISCHINGER

**Burgau** Durch die Redaktion geht ein lautes Knurren. Welcher Magen war denn das? „Ich habe sooo großen Hunger“, jammert unsere Zeitungsentente aus ihrem Nest heraus. „Da passt es ja prima, dass mich Frau Gerstlauer heute zum Schulfrühstück eingeladen hat“, erinnert sich Paula Print. Elke Gerstlauer ist die Sekretärin der Mittelschule Burgau und hat gemeinsam mit Pfarrer Dr. Martin Diederich aus Burgau das Schulfrühstück ins Leben gerufen. Die Ente watschelt also frühmorgens mit einer riesengroßen Neugier und Vorfreude auf all die Leckereien los in die Mittelschule nach Burgau.

Gleich am Anfang wird sie dort freundlich von Elke Gerstlauer be-

grüßt: „Hallo Paula, wir freuen uns riesig, dass du uns besuchen kommst.“ Paula blickt in die teilweise noch recht verschlafenen Gesichter der Schüler, die das Frühstück in Anspruch nehmen. „Das ist täglich für alle Schüler kostenlos“, sagt die Sekretärin. „Ja, aber wer bezahlt denn dann das Essen?“, wundert sich die Ente.

Das wird von den Spendenkollekten der evangelischen Kirche Burgau finanziert, antwortet Frau Gerstlauer. Und die Rathausbäckerei Vogt in Burgau spendiert dreimal in der Woche ein Brot. „Mensch, das ist ja toll“, staunt Paula, „und da kommen alle Schüler zum Frühstück?“ „Nein,

nein, Paula“, stellt Elke Gerstlauer klar, „das ist für diejenigen Schüler gedacht, die morgens zu Hause kein Frühstück bekommen.“

Das kann unsere Ente nicht verstehen: „Warum bekommen die Kinder daheim nichts zu frühstücken?“ Frau Gerstlauer erklärt Paula: „Bei manchen Familien ist der Kühlschrank zu Hause einfach leer oder die Eltern sind schon in der Arbeit.“

„Wie viele Schüler frühstücken hier denn immer?“, möchte die Ente wissen. Etwa 20 Schüler kommen hier her, die sich dafür aber nicht vorher anmelden müssen. Die Sekretärin Elke Gerstlauer wünscht sich, auch junge Besucher von der benachbarten Grundschule in Burgau zum Frühstück zu empfangen. „Aber leider kommen noch keine Kleinen“, bedauert sie.

## Morgens kommen die ehrenamtlichen Helfer

„Das Essen zaubert sich aber doch nicht einfach so von selbst auf den Tisch“, schnattert Paula neugierig. „Deswegen kommen jeden Schultag um sieben Uhr morgens zwei ehrenamtliche Helfer und bereiten das Frühstücksbuffet vor“, erklärt Elke Gerstlauer der Ente geduldig. Das sind Hausfrauen, Rentner, ehemalige und aktuelle Lehrer, Gemeindemitglieder von der evangelischen Kirche Burgau oder Berufstätige, die vor Beginn ihrer Arbeit beim Schülerfrühstück helfen.

„Wann geht dann das Schlemmen

das sogenannte Schuliano kommen. Das ist der Raum, der dann mittags für die Ganztageschule genutzt wird und bis dahin von den Helfern auch wieder aufgeräumt werden muss. Die Schüler räumen ihre gebrauchten Teller selbst in die Spülmaschine.

„Was gibt es dann zu essen“, fragt Paula Frau Gerstlauer. Sie beginnt aufzuzählen: „Die Kinder essen Vollkornbrot oder normales Brot und können es mit Marmelade, Käse oder Wurst belegen.“

Die Wurst enthält aber kein Schweinefleisch wegen der muslimischen Schüler. Sie essen es aus religiösen Gründen nicht. „Das Essen muss natürlich auch gesund sein“, findet Frau Gerstlauer und so gebe es anstatt Butter mittlerweile Frischkäse. Aber auch Obst und Gemüse wird in Burgau angeboten: Äpfel, Tomaten, Gurken. Joghurt und Müsli gibt es auch. Die Ente quakt erstaunt: „Das ist aber ganz schön viel.“ Für das Trinken haben die Helfer auch gesorgt: „Den Schülern werden Kaba, Milch, Tee und Säfte angeboten“, zählt Frau Gerstlauer auf.

„Wer besorgt das ganze Essen eigentlich, Frau Gerstlauer?“, fragt Paula. Jeden Monat ist ein anderer für die Einkäufe zuständig, sagt sie. Und der kauft dann wöchentlich ein.

„Jetzt habe ich aber genug gequakt und möchte endlich wissen, ob das Frühstück auch schmeckt“, schnattert Paula und ist schon losgewatschelt, um sich am Frühstücksbuffet zu bedienen. „Das ist aber lecker“, schwärmt sie, während sie sich genüsslich einen Löffel Müsli in ihren Schnabel schiebt. „Dankeschön für das feine Essen und tschüss“, ruft Paula zum Abschied und die Schüler und Helfer winken der Ente noch eine Weile fröhlich hinterher.

Paula Print hat sich ihr Frühstück mit den Schü-

